

P R O T O K O L L

der Ausschusssitzung Zukunft und Stadtteilentwicklung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
21.02.2011	18.30 Uhr	20.10 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal

TEILNEHMER

ORTSAMT : OAL W. Ahrens, Vorsitzender
U. Lütjens, Protokollführer

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : siehe anliegende Liste

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung
2. Erörterung von Möglichkeiten der Jugendbeteiligung in Horn-Lehe
3. Anträge auf Impulsmittel
4. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit Schreiben vom 26.01.2011 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung , Protokollgenehmigung

Die Tagesordnung wurde in der vorstehenden Form einstimmig beschlossen, das Protokoll der Sitzung am 07.09.2010 einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Erörterung von Möglichkeiten der Jugendbeteiligung in Horn-Lehe

Einleitend erläutert Herr Ahrens, dass mit der Novellierung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter vor einem Jahr durch die Konkretisierung in § 6 Abs. 1 und Abs. 3 die Möglichkeit der Jugendbeteiligung erweitert wurde und diese somit einen höheren Stellenwert erhält.

Anhand der Internetseite www.Jubis-Bremen.de legt Herr Ahrens dar, in welchen Stadtteilen in welcher Form bisher Jugendbeteiligung praktiziert wird. Das Maximum stellt der im Beiratsgebiet Huchting installierte Jugendbeirat dar. Das vor einigen Jahren im Bereich Schwachhausen eingeführte Konstrukt mit zwei Jugendlichen, die dem regulären Beirat angehören, besteht zwar formell noch, hat sich aber de facto wieder aufgelöst. Mit Blick auf die in den anderen Stadtteilen stattfindenden Entwicklungen gilt es daher zu klären, ob die Jugendbeteiligung in Horn-Lehe eher in institutioneller Form eines Jugendbeirat oder aber jeweils konkret projektbezogen stattfinden soll.

Den von der SPD-Fraktion im Vorfeld der Sitzung gestellten Antrag möchte Frau Riemer eher als generelle Anregung verstanden wissen. Wesentlich ist in ihren Augen, die Diskrepanz zwischen der politischen Kultur der Erwachsenen und den Wünschen der Jugendlichen zu überbrücken.

Herr Ahrens erinnert daran, dass es in Horn-Lehe in den Jahren 2005 und 2006 bereits ein Jugendforum – wie es auch in Findorff praktiziert wird – mit mäßigem Erfolg gab.

Herr Mazur gibt zu bedenken, dass es sich bei der heutigen Sitzung um eine erste Planungsrunde handelt und es darum gehen müsse, etwas langfristiges zu schaffen, was nicht wie in der Vergangenheit wie ein Strohfeuer nach kurzer Zeit wieder verschwindet. Ein plausibler Ansatz könnte sein, an die Schulen im Stadtteil heranzutreten. Diese könnten im Rahmen des

Unterrichts versuchen, das politische Interesse bei den Jugendlichen zu wecken und immer wieder nachfolgende Jahrgänge an die Thematik heranzuführen, um somit eine gewisse Kontinuität zu erreichen. Gleichzeitig müsste eine Form der institutionellen Anbindung geschaffen werden.

Herr Hintmann erinnert daran, dass nach dem ersten Brand des Jugendhauses die konzeptionelle Einbindung der Jugendlichen sehr gut funktionierte, mit Wegfall der konkreten Problematik aber auch das Interesse schnell wieder abebbte.

Frau Garde betont, dass ihrer Einschätzung nach der Impuls und die Wünsche von den Jugendlichen ausgehen müssen, anstatt etwas vonseiten des Beirats vorzugeben. Ein gutes Beispiel stellt in dieser Hinsicht der Stadtteil Huchting dar, in dem im Rahmen des dortigen Jugendbeirats ein eigenes Budget verwaltet wird und eigene Projekte verwirklicht werden können.

Herr Koppel hält es für wichtig, dass die Jugendlichen anhand eines konkreten Projektes zu Akteuren werden. Denkbar wäre etwa eine Art Bestandsaufnahme des Stadtteils aus Jugendlperspektive in Form eines Wettbewerbs, deren Ergebnisse in Form einer Präsentation dargestellt werden könnten. Als Anreiz soll ein Preisgeld fungieren. Wünschenswert wäre, wenn daraus eine dauerhafte Institution für Jugendliche entstehen könnte.

Herr Erxleben schildert aus seiner Berufserfahrung heraus, dass zwei Aspekte einer erfolgreichen Jugendbeteiligung zuträglich sind. Einerseits ist wichtig, dass zwischen Idee und Umsetzung kein langer Zeitraum liegt, da sonst ein aufkeimendes Interesse schnell wieder erlischt. Andererseits motiviert ein monetärer Anreiz, etwas ein zu verwaltendes Budget, die Jugendlichen überhaupt erst aktiv zu werden.

Herr Jarré gibt zu bedenken, dass aus seinen Erfahrungen heraus eher kleinräumige, punktuelle Projekte Erfolg versprechen. Das Konzept des ehemaligen Stadtteilparlaments im Bereich des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt beispielsweise ließe sich auf Horn-Lehe nicht übertragen.

Die erfolgreiche Beteiligung Jugendlicher und Kinder an der Planung neuer Spielplätze zeigt laut Frau Riemer, dass diese nur bei einer unmittelbaren Betroffenheit zu gewinnen sind.

Herr Quaß betont, dass Jugendbeteiligung zwar grundsätzlich sehr wünschenswert ist, sich diese jedoch nicht erzwingen lässt. Weiterhin sollte sie nicht allzu global angegangen werden, da die dann geäußerten Wünsche entweder aus Kostengründen gar nicht umsetzbar sind oder deren Umsetzung so lange dauert, dass wiederum Frust bei den Jugendlichen aufkommt.

Den erfolgreichen Beispielen der Jugendbeteiligung ist laut Herrn Mazur gemein, dass diese jeweils einen koordinierenden Ansprechpartner hatten, etwa SpielLandschaftStadt e.V. bei der Planung des Spielplatzes Holler Landhof oder Vaja e.V. im Zusammenhang mit dem Jugendhaus. Voraussetzung wäre daher, eine solche Person –etwa beim Amt für Soziale Dienste – zu gewinnen.

Frau Bäuerlein und Herr Spöttel äußern sich beide begeistert über die Herangehensweise in Huchting und befürworten Ähnliches für Horn-Lehe.

Herr Mäsichig hält es für wichtig, die Jugendlichen selbst nach ihren Bedürfnissen zu befragen, da deren Lebenswirklichkeit von Erwachsenen oftmals falsch eingeschätzt wird.

Frau Bury erklärt, dass es aus ihrer Sicht keinen Mangel darstellt, wenn sich Versuche der Jugendbeteiligung nicht über einen langen Zeitraum halten. Vielmehr gehe es darum, dass sich die Jugendlichen erproben und das an sich stelle schon einen Wert dar.

Abschließend fasst Herr Ahrens die Ergebnisse der heutigen Sitzung zusammen:

- Der Ausschuss tendiert dazu, eher projektbezogen konkrete Vorhaben mit Jugendbeteiligung zu fördern.
- Bei Behandlung von Themen, die (auch) Jugendliche tangieren, soll versucht werden, die entsprechenden jungen Menschen in die jeweilige Beiratssitzung zu bekommen und diese zur Partizipation zu ermuntern.

- Zur kommenden Ausschusssitzung wird Herr Martin eingeladen, um die Konzeption der Jugendbeteiligung in Huchting und deren Zustandekommen zu erläutern.
- Herr Koppel wird bis zur folgenden Sitzung eines Ausschreibungstext für einen möglichen Wettbewerb entwerfen und vorstellen.

Zu TOP 3: Anträge auf Impulsmittel

Herr Ahrens informiert über die drei Horn-Lehe betreffenden Anträge auf Impulsmittel an die Stiftung Wohnliche Stadt, damit die Ausschussmitglieder im Rahmen ihres Beteiligungsrechts gemäß § 9 (1) 8. des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter ihr Votum dazu erteilen können. Die vorgestellten Anträge sind:

1. die Schulflächengestaltung des Gymnasiums Horn
Antragssumme: 16.000 Euro
2. die Schulhofumgestaltung der Wilhelm-Focke-Oberschule
Antragssumme 8.000 Euro
3. das Kunstrasenkleinspielfeld am Jugendhaus Horn-Lehe
Antragssumme: 10.000 Euro

Allen drei Anträge wird einstimmig zugestimmt.

Zu TOP 4: Verschiedenes

Herr Ahrens kündigt an, dass auf der nächsten Sitzung des Ausschusses Zukunft und Stadtteilentwicklung am 04.04.2011 Herr Senatsbaudirektor Höing und Herr Kaal vom Referat 61 SUBVE anwesend sein werden, um die Fragen in Bezug auf den Technologiepark und das Telekom-Gelände, die sich aus der Planungskonferenz vom 10.01.2011 ergeben haben, zu erörtern.

gez. Ahrens
Vorsitzender

gez. Lütjens
Protokollführer

gez. Riemer
Ausschusssprecherin